

## Zitat des Tages

„Ich fühle mich fast wie zuhause.“

Ma'ayan Alexander, Urenkelin von Friedrich Adler, bei ihrem erstmaligen Besuch in Laupheim.  
• BERICHT AUF DIESER SEITE

## Tipp des Tages

### Diskussionsrunde über Kleider-„Fairwertung“

LAUPHEIM - Die Aktion Hoffnung lädt heute zu einer Diskussionsrunde über die faire Verwertung von Altkleidern ein. Christiane Schnura von der bundesweiten Kampagne für Saubere Kleidung und Andreas Voget vom Bundesverband „FairWertung“ werden unter anderem erklären, was man bei Kauf und Weitergabe von Kleidung beachten sollte. Beginn ist um 20 Uhr in der Laupheimer Sammelzentrale, Fockestraße 23/1.

## Heute im Lokalen

### Zwischen Literatur und Comedy

LAUPHEIM - Michael Kobr und Volker Klüpfel haben am Dienstag im ausverkauften Kulturhaus nicht nur aus ihrem aktuellen Klüpfing-Krimi „Grimmbart“ gelesen, sondern auch aus ihrem Ferienroman „In der ersten Reihe sieht man Meer“. Das Duo verwischte die Grenzen zwischen Literatur und Comedy. • SEITE 16

## ANZEIGE

**28. Biberacher Musikfrühling**  
Sa. 30. April 2016  
...tpypisch  
Biberach:  
Heute in Ihrer Schwäbischen Zeitung die Beilage zum 28. Biberacher Musikfrühling  
Eine Veranstaltung der Werbegemeinschaft Biberach.

## Guten Morgen!

### Wetterkapriolen

Ab und an kommt es zu Missverständnissen zwischen mir und meiner Verwandtschaft auf dem Balkan. Besonders wenn ich etwas für sie Unverständliches auf Deutsch in die sozialen Netzwerke schreibe. Für zusätzliche Verwirrung sorgen dann die automatisierten Dolmetsch-Programme am Computer, sie verdrehen den Sinn der Einträge meist gänzlich. So habe ich mich nach dem Winteranbruch der vergangenen Tage wie viele Leidensgenossen über die sprichwörtliche Unberechenbarkeit des Aprilwetters öffentlich beklagt. Aus dem Satz „Der April stellt das Wetter mal wieder auf den Kopf“, machte das Programm für meine Cousine „Ich möchte jetzt gerne leicht bekleidet einen Kopfstand machen.“ Erst mit einem Schnee-Bild und einer klärenden Nachricht konnte ich ihre Verwirrung auflösen. (dkd)

## So erreichen Sie uns

Aboservice Tel. 0751/29 555 555  
www.schwabische.de/aboservice  
Gewerbliche Anzeigen 07392/9631-23  
Fax: 0751/2955-99-7799  
Private Anzeigen 07392/9631-23  
www.suedfinder.de/anzeigen  
anzeigen.laupheim@schwabische.de  
Redaktion 07392/9631-10  
Fax: 0751/2955-99-7798  
redaktion.laupheim@schwabische.de  
Mittelstraße 2, 88471 Laupheim  
Schalter-Öffnungszeiten:  
Mo.-Fr. 9-12 Uhr und 14-17 Uhr  
Mi. und Fr. nachmittags geschlossen  
• schwabische.de



Schüler und Lehrer der Friedrich-Adler-Realschule haben Ma'ayan Alexander (rechts auf der Bühne) einen herzlichen Empfang bereitet. FOTO: REINER SCHICK

## Auf den Spuren eines großen Künstlers

Ma'ayan Alexander, Urenkelin von Friedrich Adler, hat Laupheim besucht

Von Reiner Schick und Roland Ray

LAUPHEIM - Ma'ayan Alexander, Urenkelin des in Laupheim geborenen, in Auschwitz ermordeten Jugendstil-Künstlers Friedrich Adler, hat die Heimatstadt ihres Urgroßvaters besucht. „Es ist spannend, das erste Mal an einem Ort zu sein, und ich fühle mich fast wie zuhause“, sagte der Gast aus Israel.

Am Mittwoch musste sich Ma'ayan Alexander ein paar Tränen aus den Augen wischen: Einen berührenden Empfang bereiteten ihr die rund 870 Schüler und Lehrer der Laupheimer Realschule, die den Namen Friedrich Adlers trägt. Im Foyer erklang das jüdische Volkslied „Hevenu shalom alechem“ („wir wollen Frieden für alle“), gesungen von Fünft- und Sechstklässlern und mit der Gitarre begleitet von Lehrer Hans-Jörg Zeller. „Jedes Jahr feiern wir den Geburtstag von Friedrich Adler. Er wäre am 29. April 138 Jahre alt geworden“, sagte die Schulleiterin Romy Popp. „Heute ist aber erst der 27. April. Wir haben die Geburtstagsfeier kurzerhand vorverlegt.“

Mit dem Namenspatron der Schule verbinde sich nicht nur ein großer Künstler, sondern auch das Schicksal vieler Menschen, die durch menschenfeindliches Denken und zutiefst diskriminierendes Handeln unermessliches Leid erfahren hätten, sagte Popp und fügte an: „Um uns immer wieder daran zu erinnern, wie wichtig es ist, tolerant und wert-



Auf der von Friedrich Adler entworfenen Gartenbank im Museum hat Ma'ayan Alexander für den Lokalhistoriker Rolf Emmerich einen Katalog der Staatlichen Kunsthalle Karlsruhe signiert. Dort werden aktuell Druckgrafiken gezeigt, die Hermann Haymann, Onkel ihrer Großmutter Rina Lior Alexander, an die Nationalsozialisten verloren hatte.

FOTO: ROLAND RAY

schätzend miteinander umzugehen, haben wir uns dafür entschieden, eine Schule ohne Rassismus und mit Courage zu sein.“ Der Besuch von Ma'ayan Alexander gebe den Schülern die Gelegenheit, geschichtliche und aktuelle Zusammenhänge zu erkennen und verständnisvoller für die Mitmenschen zu werden.

Ganz persönlich begrüßt wurde Friedrich Adlers Urenkelin von der Fünftklässlerin Julia Schick. „Ich war vor zwei Jahren in Israel und habe dort mit deiner Großmutter gesprochen. Bitte grüße sie ganz herzlich

von mir“, sagte das Mädchen und überreichte Ma'ayan zusammen mit Romy Popp zwei Rosen.

Vor dem Empfang hatten Mitglieder der Kunst-AG 2014/15 unter Leitung von Heike Bischof und Daniela Barth Ma'ayan Alexander anhand einer Bildpräsentation von ihrer Suche nach Spuren an Friedrich Adlers langjährigem Wohnort Hamburg erzählt. Und die 36-Jährige hatte während ihres Aufenthalts selbst reichlich Gelegenheit, Spuren ihres Urgroßvaters in Laupheim zu suchen. Morgens beim Frühstück im „Adler-

Haus“ in der König-Wilhelm-Straße, mittags beim Essen im „Hermes“, dem einstigen Wohn- und Geschäftshaus ihres Urgroßvaters Isidor Adler und Geburtshaus Friedrich Adlers, nachmittags im Museum und auf dem jüdischen Friedhof.

### Ein Herzenswunsch

Ma'ayan Alexander ist im Kibbutz aufgewachsen, sie arbeitet als Web-Managerin an der Hebräischen Universität Jerusalem. Am Mittwochabend ist sie nach Karlsruhe weitergefahren. Von dort hatte sie 2015 die Nachricht erhalten, dass im Fundus der Staatlichen Kunsthalle 75 Blatt moderne Druckgrafik gefunden wurden, die die Nationalsozialisten Hermann Haymann, dem Onkel ihrer Großmutter Rina Lior Alexander, raubten – und dass die Großmutter die rechtmäßige Erbin sei. „Das kam völlig überraschend“, erzählt Ma'ayan.

Wie berichtet, hat ihre Oma der Kunsthalle den nun rechtmäßigen Kauf der Grafiken ermöglicht – „wir hätten sie weder fachmännisch aufbewahren noch ausstellen können“. Dass die Papierarbeiten jetzt in Karlsruhe präsentiert werden und an Hermann Haymann erinnert und seine Geschichte erzählt wird, sei indes ein Herzenswunsch gewesen.

Ein Video zum Laupheim-Besuch finden Sie auf [schwabische.de/friedrich-adler](http://schwabische.de/friedrich-adler)  
Infos zur Ausstellung in Karlsruhe unter [www.kunsthalle-karlsruhe.de](http://www.kunsthalle-karlsruhe.de)

## Bebauungsplan „Ortsmitte Baustetten“ kommt

LAUPHEIM (ry) - Einstimmig ist der Gemeinderat am Montag einem Empfehlungsbeschluss des Baustetter Ortschaftsrats gefolgt, einen Bebauungsplan „Ortsmitte Baustetten“ aufzustellen. Als Grundlage wird ein städtebauliches Konzept zur Neugestaltung der Ortsmitte erarbeitet.

Der Bebauungsplan soll wie berichtet städtische und private Flächen umfassen. Ziel ist es, das Gebiet, zu dem das brach liegende „Storchen“-Areal gehört, zum Beispiel mit Läden und Gastronomie, Wohnquartieren für Jung und Alt und einem Dorfplatz zu beleben, Baulücken zu schließen und das Rotmüfer in diesem Bereich aufzuwerten. Sowohl kommunale als auch private Investitionen in der „Neuen Ortsmitte“ können in den nächsten Jahren mit staatlichen Zuschüssen aus dem Entwicklungsprogramm Ländlicher Raum gefördert werden.

„Es sind viele Ideen gereift“, sagte der Baustetter CDU-Stadtrat Achim Schick am Montag. Mit dem Beschluss, einen Bebauungsplan in die Wege zu leiten, werde nun ein Startknopf gedrückt. „Das Potenzial für eine attraktive Ortsmitte ist vorhanden. Die Visionen können wahr werden.“ Dafür sei es nun auch an der Zeit; inzwischen wachse schon Gras über das „Storchen“-Areal. Es sei zu hoffen, „dass die erforderlichen Investoren anknöpfen und die Eigentümer einen Nutzungsvorteil für sich erkennen können und mitmachen.“

Knapper Kommentar von Werner Lehmann (FW): „Lasst uns loslegen.“

## Leute



• Anlässlich des Mesnertags vergangene Woche in Neckarsulm hat Pfarrer Franz Scheffold (80), Hausgeistlicher im Dreifaltigkeitskloster

Laupheim, seine Aufgabe als Präses des Mesnerverbandes an Pfarrer Heinrich Klöpping übergeben. Über zwölf Jahre setzte sich Scheffold in der Pastoral, in Aus- und Weiterbildung der Mesner und Mesnerinnen in der Diözese Rotenburg-Stuttgart ein. Für sein Engagement überreichte ihm Weihbischof Johannes Kreidler ein Anerkennungsschreiben des Diözesanbischofs Gebhard Fürst. Der Verband, der Mesner und Mesnerinnen von mehr als 1000 Kirchengemeinden der Diözese vertritt, ernannte Scheffold in Anerkennung seines Einsatzes zum Ehrenpräses und verlieh ihm die Ehrennadel in Gold.

2006 hatte Bischof Fürst dem in Laupheim geborenen Seelsorger die Ernennungsurkunde zum „Päpstlichen Ehrenkaplan“ mit dem Titel Monsignore überreicht. Damit würdigte der Papst Scheffolds Engagement in verschiedenen Leitungsaufgaben in der Diözese und seinen langjährigen Dienst als Priester. (sz/Foto: arc)

## Unger-Vortrag wirft 500 Euro für den Fahrradpool ab

Spendenübergabe an das Team des Unterstützerkreises „Flüchtlinge – Brücken bilden“ – Mit dem Geld werden Räder verkehrstauglich gemacht

Von Sandra Wilderotter

LAUPHEIM - Der Vortrag des Profisportlers Daniel Unger vergangene Woche in Laupheim ist ein Erfolg gewesen. Der Unterstützerkreis „Flüchtlinge – Brücken bilden“ profitiert jetzt von einer Spende.

Anlässlich der Aktion „Gesund & nah“ verriet der ehemalige Triathlon-Weltmeister Unger im Volksbankhaus vor rund 50 Zuhörern, wie man sich für Sport motivieren kann und den „inneren Schweinehund“ überwindet. Der von der Schwäbischen Zeitung, der Volksbank Raiffeisenbank Laupheim-Iltertal und der AOK Ulm-Biberach organisierte Vortrag erzielte Eintrittsgelder in Höhe von 240 Euro. Die Volksbank stockte diesen Betrag auf 500 Euro auf. Am



Bei der Spendenübergabe: von links Tijan (Flüchtling), Andrea Moll (Ansprechpartnerin des Fahrradpools), Marion Fakler (Volksbank), Saeed (Flüchtling aus Syrien und Helfer bei der Fahrradreparatur), Karl Winghart und Manfred Küpper (Fahrradreparatur), Verena Heine (Schwäbische Zeitung, Marketing). FOTO: SANDRA WILDEROTTER

Dienstag wurde das Geld in Form eines Schecks von Marion Fakler von der Marketingabteilung der Volksbank an das Fahrradpool-Team um Andrea Moll vom Unterstützerkreis übergeben.

### Räder für Hilfsbedürftige

In der im März eröffneten Fahrradwerkstatt können Fahrräder aller Art für Flüchtlinge und hilfsbedürftige Menschen in und um Laupheim gespendet werden. Zahlreiche nicht mehr gebrauchte Drahtesel, vom Kinderrad bis zum Mountainbike, fanden so schon einen neuen Besitzer. Dank der Spendenbereitschaft der Bürger würden seit der Eröffnung des Pools jeden Montag bis zu acht Fahrräder für kleines Geld verkauft, so Moll.

Damit die weitervermittelten Drahtesel verkehrssicher sind, sorgen Manfred Küpper und Karl Winghart zusammen mit Saeed, einem aus Syrien stammenden freiwilligen Helfer, für alle notwendigen Reparaturen. In erster Linie müssen Lichter angebracht, Bremsen überprüft und Schaltungen erneuert werden – für die Verkehrstauglichkeit erforderliche Maßnahmen, für die das gespendete Geld nun zur Verfügung steht.

Fahrräder können immer montags von 18 bis 19 Uhr direkt beim Fahrradpool in der Fockestraße 35 in Laupheim abgegeben und von Flüchtlingen und hilfsbedürftigen Menschen erworben werden.